

**Ortsamt Burglesum XIX. Beirat**  
**Niederschrift über die 5. Beiratssitzung am 17. November 2015**  
**- im Saal des Schulzentrums an der Bördestraße, Bördestraße 10,**  
**Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:40 Uhr –**

Anwesend waren  
die Damen und Herren Beiratsmitglieder  
S. Besecke, R. Hennig, M. Pacaci, R. Kurpjuhn-  
M. Hornhues, H. Lürßen, B. Hornhues, J. Eckert, M. Freihorst -  
B. Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt -  
T. Koschnick –  
H. Boll –  
R. Tegtmeier –  
F. Magnitz -

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum  
Protokoll Frau Hell-Nogai vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

Frau Kirsten Kreuzer, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport  
Herr Thomas Pörsckhe, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

\*

**Herr Boehlke** eröffnet die Sitzung.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortschaftes am 06.11.2015 fristgerecht verschickt.

Genehmigung der Tagesordnung:

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

**TOP 1      Genehmigung des Protokolls vom 15. September 2015**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

**TOP 2      Wünsche und Anregungen der Bürger/innen**

**2.1      Frau XXXXX und Frau XXXXX vom St. Ilsabeenstift**

Die Damen überreichen dem Beirat eine Unterschriftenliste mit dem Dank der Bewohnerinnen und Bewohnern des Heimes, dass nun der Fußweg am Seniorenheim beleuchtet wird. Gebeten wird nun, dass der Beirat und das Ortsamt sich für die Aufnahme des Winterdienstes auf dem Weg einsetzen und diverse Schlaglöcher in den Parkwegen ausgebessert werden.

**2.2      Frau XXXXXXX** teilt mit, dass sich ein Schlagloch in der Fahrbahn der Rotdornallee in Höhe der Apotheke befindet. Frau XXXX kritisiert, dass an der Hindenburgstraße in Fahrtrichtung Rotdornallee das Streckengebot 30 km/h kurz vor der Ampelkreuzung endet. Sie findet das sehr ungünstig, da der Kurvenbereich nicht einsehbar ist und bittet um Versetzung des Schildes.

**TOP 3      Vorstellung des neuen Leiters des Polizeireviers Lesum**

**Herr Boehlke** begrüßt Herrn Axel Lindemann.

**Herr Lindemann** stellt sich kurz vor: Er ist seit dem 01. Oktober 2015 im Polizeirevier Lesum der neue Leiter. Er hat lange in Lesum gewohnt und war neben dem Einsatzdienst auch 6 Jahre als stellvertretender Revierleiter tätig und im zivilen Einsatzdienst beschäftigt.

Der Beirat begrüßt Herrn Lindemann und geht von einer weiterhin guten Zusammenarbeit mit dem Polizeirevier Lesum aus.

#### **TOP 4      Zukunft des Grambker Seebades**

Herr Boehlke schildert zunächst die Vorgeschichte zum Grambker Seebad. Es gibt eine Bereitschaft vom 1. FC Burg als möglicher Betreiber. Es liegt eine breite Unterstützung und Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung vor. Es gibt auch Unterstützung durch die Kirchengemeinde und des Sozialwerks der Freien Christengemeinde.

Es fand bereits ein Gespräch mit dem Sportverein und Immobilien Bremen am 25.09.2015 statt.

Hauptproblem ist die Finanzierung der Miete für das Gebäude und mögliche zusätzliche Investitionen (u.a. Filteranlage).

**Herr Boehlke** hat ein Schreiben an Bürgermeisterin Linnert am 14.10.2015 gerichtet. Die Antwort von Frau Bürgermeisterin Linnert liegt vor. **Herr Boehlke** verliest das Schreiben.

**Herr Hornhues** bedauert, dass kein Vertreter der Senatorin für Finanzen persönlich zur Beiratssitzung erschienen ist. Wenn er den Brief richtig verstanden hat, sieht er ihn als klare Aussage, dass sich alle Beteiligten über das „wie“ und nicht mehr über das „ob“ Gedanken machen sollen. **Herr Hennig** möchte, dass darauf geachtet wird, dass bei einem folgenden Gespräch der Beirat dabei ist. **Herr Boehlke** teilt mit, dass in 14 Tagen ein Gespräch in Planung ist, aber nicht alle Beteiligten daran teilnehmen können, da es eine zu große Runde werden würde. Es sollten aber von den Fraktionen Vertreter geschickt werden können.

**Frau Schnaubelt** sieht das Schreiben auch positiv, als Arbeitsauftrag. Sie stimmt zu, wenn der Beiratssprecher als Vertreter des Beirates und maximal je ein Fraktionsvertreter teilnehmen.

**Herr Kurpjuhn** merkt zur Filteranlage an, dass es sich hier nicht um ein seebadspezifisches Problem handelt.

**Herr Friesen** findet es beschämend, dass das Bad nicht erhalten werden kann; es handelt sich um eine historische Wasserstelle.

**Herr Koschnick** fragt, weshalb kein Vertreter des Finanzressorts anwesend ist. Der Brief wäre ja ganz nett, aber sonst wird hinter verschlossenen Türen beraten. Er plädiert dafür, dass ein Vertreter jeder Partei bei einem Treffen dabei ist, mit dem Ziel, einen klaren Beschluss zu fassen, wie das Grambker Seebad erhalten werden kann.

**Herr Boehlke** vermutet, dass niemand zur Sitzung erschienen ist, weil zurzeit noch keine Ergebnisse präsentierbar sind.

**Herr Tegtmeier** erinnert an den Autofreien StadTraum der mit 100.000 Euro finanziert wurde. Wenn dafür Geld da ist, müsste auch das Grambker Seebad erhalten werden können, zumal sich viele Grambker bereit erklärt haben, das Bad ehrenamtlich weiter zu führen.

**Frau Schnaubelt** schlägt vor, dem Beschluss des Beirates ein Foto von den zahlreich in der Sitzung anwesenden Mitgliedern der Interessengemeinschaft Grambker Seebad mitzusenden.

Aus dem Publikum wird angemerkt, dass sich im Brief weder positiv noch negativ geäußert wird und daher erhebliche Zweifel vorhanden sind. Es sollte viel energischer vorgegangen werden.

**Herr Magnitz** merkt an, dass der zentrale „Knackpunkt“ die Pachthöhe ist, aber darüber keine Aussage getroffen wurde.

**Herr Boehlke** erläutert, dass Frau Linnert dieser Punkt bekannt ist und dass auf eine tragfähige Nutzungsvereinbarung hingearbeitet werden muss.

**Beschluss:** einstimmig

Der Beirat Burglesum nimmt das Schreiben der Bürgermeisterin Linnert wohlwollend zur Kenntnis und bekräftigt noch einmal die Notwendigkeit des Grambker Seebades als sozialen Treffpunkt für Grambke und um zu. Er begrüßt die neue Ausrichtung hinsichtlich der Zukunft des Seebades; dass nicht mehr darüber, ob das Seebad erhalten werden kann, sondern wie der Erhalt möglich ist, beraten wird. Er unterstützt die Aktivitäten des 1. FC Burg e.V. zum Erhalt der Einrichtung und erwartet von den zuständigen Fachressorts unter Beteiligung des Beirates bis zum Ende dieses Jahres, eine mit dem Verein abgestimmte und für den Verein tragfähige Nutzungsvereinbarung zur Sicherung der Einrichtung und des Badebetriebes in den kommenden Jahren.

#### **TOP 5 Sachstandsbericht zur Unterbringung von Flüchtlingen**

- Standort „Am Rastplatz“
- Standort „Ehemaliges Ortsamt“
- Standort „Fichtenhof“
- Belegung von Turnhallen

**Herr Boehlke** erinnert an die Beiratssitzung am 21.07.2015. Es gab erste Informationen über die Standorte „Am Rastplatz“, „Ehemaliges Ortsamt“ und zwei Wohngruppen auf dem Gelände von Friedehorst.

Der Beschluss lautete: *„Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis. Die Einrichtung zweier zusätzlicher Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf dem Gelände von Friedehorst wird unterstützt und begrüßt. Bei der Realisierung der konkreten Standorte im Stadtteil werden der Beirat und das Ortsamt zusammen mit den zuständigen Stellen die Öffentlichkeit rechtzeitig umfänglich informieren und einbeziehen.“*

Seit dem 06.11.2015 ist die Belegung der Turnhalle der Alwin-Lonke-Schule erfolgt. Der Standort „Fichtenhof“ ist neu hinzu gekommen. Es gibt die Bereitschaft von vielen Menschen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen.

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Lesum veranstaltet das Ortsamt für jeden Interessierten eine Informations- und Auftaktveranstaltung zur Gründung einer Willkommens-Initiative für Burglesum am 1. Dezember 2015 um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Martini-Lesum.

Der Sprecherausschuss hat im Vorfeld einen Fragenkatalog mit 29 Fragen (s. Anlage 1) zusammengestellt, verbunden mit der Bitte möglichst viele Fragen heute schon beantwortet zu bekommen.

Über diese vier Standorte und einem zusätzlichen im Bremer Industriepark soll heute berichtet werden.

**Herr Pörschke und Frau Kreuzer** schildern die Situation im Stadtteil Burglesum:

Es sind neue Übergangswohnheime in Lesum, St. Magnus und Grambke geplant, sowie die Nutzung des frei werdenden Ortsamtsgebäudes an der Hindenburgstraße.

Präsentation von Frau Kreuzer (s. Anlage 2).

Die Sporthalle an der Alwin-Lonke-Straße steht bereits nicht mehr für den Sportunterricht und das Vereinstraining zur Verfügung. Dort sind bereits jugendliche Flüchtlinge untergebracht worden.

Insgesamt sollen an der Alwin-Lonke-Straße rund 100 unbegleitete minderjährige Jugendliche untergebracht werden.

Betreut werden sie von der Akademie Lothar Kannenberg, die sich auch an der Rekumer Straße in Farge um minderjährige Flüchtlinge kümmert. Leitung und Kollegium des Schulzentrums haben bereits ihre Hilfe und Unterstützung signalisiert.

**Frau Schnaubelt** fragt nach der Geschlechterverteilung. **Frau Boll** möchte wissen, wie lange die Halle genutzt werden soll. **Frau Punkenburg** möchte die Anzahl der weiblichen Flüchtlinge erfahren.

**Herr Pörschke** erläutert, dass es beim Personal keine Geschlechtertrennung gibt, die Betreuung wird von Männern und Frauen geleistet. Der Prozentsatz der weiblichen Flüchtlinge liegt bei ca. 5-7 %. Die Nutzung der Halle soll so kurz wie möglich sein und so lang wie nötig. Keiner weiß, wie viele Flüchtlinge noch kommen werden, daher kann er keinen genauen Zeitraum nennen.

**Frau Boll** fragt nach dem zukünftigen Träger der Einrichtung „ehemaliges Ortsamt“. **Herr Pörschke** kennt den Träger auch noch nicht, es stehen drei zur Wahl.

**Herr Magnitz** fragt nach der Bandbreite des Alters, wie die Altersfeststellung erfolgt und ob der Aufenthaltsstatus bei den Leuten geklärt ist. Er möchte auch wissen, wie hoch die Kosten pro Fall sind.

**Herr Pörschke** teilt mit, dass an der Alwin-Lonke-Straße zunächst 16-17jährige untergebracht sind. Es ist aber von einer Altersbandbreite von 15-25 Jahren auszugehen. Das Ressort ist dabei, eine rasche Trennung zwischen offensichtlich Minderjährigen und offensichtlich Volljährigen durchzuführen.

**Herr Freihorst** möchte wissen, wann mit der Umverteilung der Flüchtlinge begonnen wird.

**Frau Lürßen** stellt fest, dass es sehr unschön ist, weitere Turnhallen zu belegen. Warum hat das Sozialressort das Angebot eines Unternehmens abgelehnt, wo 4000 Personen hätten untergebracht werden können. **Herr Pörschke** antwortet, dass das Angebot nicht so solide ist, wie in der Presse dargestellt. Es handelte sich bei dem Angebot um eine Fläche im Gewerbegebiet. Die Umverteilung läuft gerade erst an.

**Herr Magnitz** fragt erneut nach dem Aufenthaltsstatus. Wenn dieser nicht geklärt ist, machen Integrationsmaßnahmen bei Leuten, die nach kurzer Zeit in ihr Heimatland zurück müssen, keinen Sinn.

Etwa 20-25 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren sollen im zurzeit noch vom Ortsamt Burglesum genutzten Gebäude an der Hindenburgstraße 61 einquartiert werden. Die Unterbringung kann voraussichtlich erst im Frühjahr 2016 nach erforderlichen Umbauarbeiten erfolgen.

Ein neues Übergangswohnheim in Form von zwei dreistöckigen Häusern aus Holzrahmen und -Platten soll in der ehemaligen Sandkuhle „Am Rastplatz“ unterhalb des Heidberg-Sportplatzes des TSV Lesum-Burgdamm entstehen. Der von Ortsamt und Beirat vorgeschlagene Standort ist sehr gut geeignet. Der Bezug der ist für Juli 2016 vorgesehen. Insgesamt können an der Straße Am Rastplatz 330 Menschen wohnen. Bislang wird von einer zehnjährigen Nutzungszeit ausgegangen.

**Herr Friesen** möchte wissen, wie die Zuwegung erfolgen soll. Er regt an, die Wohnungen als Sozialwohnungen weiter zu nutzen. **Frau Kreuzer** erläutert, dass die Zuwegung südwestlich über den Wendehammer erfolgen wird. Die Bauten sind ca. 30 Jahre nutzbar.

**Frau Schnaubelt** fragt nach Sprachkursen und **Frau Lürßen** nach zusätzlichen Kita-Plätzen. **Frau Kreuzer** teilt mit, dass über die Volkshochschule Sprachkurse im Angebot sind und direkt vor Ort in den Wohnheimen. Für die Kinder gibt es Spielzimmer und Betreuung. Der

Anteil der Kinder, die einen Kita-Platz benötigen ist unterschiedlich, da nicht nur kleine Kinder dabei sind.

**Aus dem Publikum** wird gefragt, ob die Schulen auf die zusätzliche Schülerzahl vorbereitet sind.

**Herr Magnitz** hat eine allgemeine Frage zu den Standorten und zur Unterbringung der Flüchtlinge, die für ihn im Übrigen keine Flüchtlinge sondern illegale Einwanderer sind.

Er möchte wissen, wie viele Asylverfahren durchgeführt und abgelehnt sind. Wieviel Rückkehrer in die Heimatländer gibt es.

**Frau Kreuzer** bittet Herrn Magnitz, die Frage an das Innenressort zu richten.

**Herr Pacaci** fragt, ob immer noch nicht verstanden wurde, dass Krieg in den Ländern herrscht. Er hofft, dass bald Frieden herrscht in Syrien. Wir müssen nun erst einmal versuchen, die Flüchtlinge unterzubringen. Es sind keine illegalen Einwanderer.

Ein privater Investor möchte an der Straße Zum Fichtenhof in St. Magnus ein Wohnheim errichten und an die Stadtgemeinde für ca. 10 Jahre vermieten. Für die etwa 110 Bewohner ist in der geplanten Unterkunft unter anderem eine Gemeinschaftsküche vorgesehen. Der Erstbezug ist lt. Frau Kreuzer nicht vor 2017 zu erwarten.

Ein weiteres Notaufnahmelager soll der Gottlieb-Daimler-Straße im Bremer Industriepark entstehen. Es soll ein winterfestes und beheizbares Zelt auf massivem Untergrund aufgestellt werden, in dem rund 400 Asylbewerber kurzfristig untergebracht werden können.

**Frau Kreuzer** teilt mit, dass im Ortsamtsbereich Burglesum nach Fertigstellung der vorgestellten Projekte 658 Flüchtlinge untergebracht sind, das sind 2,02 Prozent der Gesamtbevölkerung von Burglesum.

Die Sitzung wird zur Beratung und Beschlussfassung unterbrochen.

**Beschluss:** 15 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme

Der Beirat nimmt die Erläuterungen der Sozialbehörde für die Standorte „Am Rastplatz“, ehemaliges Ortsamt, „ Zum Fichtenhof“ und der Belegung von Turnhalle Alwin-Lonke-Schule sowie des Standortes an der Gottlieb-Daimler-Straße zustimmend zur Kenntnis.

Über die ausgeführten Informationen hinaus hat der Beirat folgenden weitergehenden Informationsbedarf:

Die Bildungsbehörde wird aufgefordert, die weiteren Planungen/ Auswirkungen für Kitas und Schulen im Stadtteil bei einer von der Sozialbehörde angenommenen Quote von ca. 25% der unter 18-jährigen unverzüglich dem Beirat vorzustellen.

Darüber hinaus fordert der Beirat die Sozialbehörde auf, federführend im Senat weitere Maßnahmen frühzeitig dem Beirat zur Kenntnis zu geben, um eine größtmögliche Diskussions- und Beratungszeit zu ermöglichen.

Des Weiteren fordert der Beirat, dass für die Koordination aller notwendigen Maßnahmen für die Vielzahl der Einrichtungen ein hauptamtlicher Ansprechpartner im Ortsamt, alternativ in der Sozialbehörde, aus dem Paket der 300 neuen Angestellten für die Betreuung von Flüchtlingen bestellt wird.

Ergänzend wird die Einstellung von "Bufdis" aus dem extra vom Bund bereitgestellten Paket gefordert, um die Unterstützung des hauptamtlichen Ansprechpartners für Burglesum und der vielen Ehrenamtlichen zu gewährleisten.

Abschließend fordert der Beirat, dass die im Ortsteil vorhandenen Einrichtungen wie Jugendfreizeitheime etc. in die im Rahmen der mittel- und langfristigen Unterbringung projektierten Maßnahmen einzubinden sind.

## **TOP 6      Mitteilungen des Ortsamtes**

- 6.1    Herr Boehlke** verliest ein Antwortschreiben zum Beiratsbeschluss über die aktuelle Hortplatzversorgung im Stadtteil vom 15.09.2015.
- 6.1    Herr Boehlke** verliest ein Antwortschreiben zum Beiratsbeschluss über die Personalsituation im Bauamt Bremen-Nord vom 13.10.2015.
- 6.3    Informations- und Auftaktveranstaltung zur Gründung einer Willkommens-Initiative für Burglesum am 1. Dezember 2015 um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Martini-Lesum**
- 6.4    Verlegung der Beiratssitzung auf den 08.12.2015**

## **TOP 7      Mitteilungen des Beiratssprechers**

keine

## **TOP 8      Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten**

- 8.1    Herr Friesen** teilt mit, dass die Steinpoller am Mühlenbruch umgefahren wurden.
- 8.2    Herr Friesen** möchte wissen, weshalb der Trinkwasserbrunnen in Lesumbrok verschlossen wurde.
- 8.3    Herr Friesen** fragt, wer nach Abschluss der Kanalbauarbeiten die Neuanpflanzungen bezahlt.
- 8.4    Herr Hennig** möchte, dass der Fuß- und Radweg am Burger Sielgraben wieder hergestellt wird und die Wegeverbindungen im Pohl saniert werden.

*gez. Boehlke*  
**Vorsitzender**

*gez. Hornhues*  
**Sprecher des Beirates**

*gez. Hell-Nogai*  
**Protokoll**